

**Begrüßungsrede von FEACO-Präsident Rémi Redley
FEACO-Konferenz am 21. Mai 2003 in Ljubljana, Slowenien**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Premierminister, sehr geehrter Herr CUK,

es ist mir eine besondere Freude, Sie heute hier in Ljubljana, welches auch die Geburtsstadt meiner Mutter ist, zur FEACO Konferenz 2003, die unter dem Motto „Local Consultancy meets global Players“ steht, zu begrüßen. Außerdem möchte ich mich bei unserem gastgebenden Slowenischen Mitgliedsverband für die professionelle Vorbereitung dieser Veranstaltung bedanken. Ich denke, ich darf dies auch in Ihrer aller Namen tun.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen zu Beginn meiner kleinen Ansprache die wesentlichen Zielsetzungen und jüngsten Aktivitäten unseres europäischen Dachverbandes nochmals kurz skizzieren. Ich glaube hierdurch wird auch deutlich, warum wir aus so vielen Teilen der Welt hier nach Ljubljana gereist sind. Denn uns verbindet der Wunsch nach einem Gedanken- und Informationsaustausch in weltweit zusammenwachsenden Consultingmärkten.

Darüber hinaus haben wir erkannt, dass ein Zusammenrücken der nationalen Verbände eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der einzelnen Ziele darstellt. Aus diesem Grund finden seit geraumer Zeit gemeinsame Veranstaltung des FEACO-Präsidiums und der nationalen Verbänden – zuletzt gemeinsam mit unseren österreichischen bzw. unseren französischen Kollegen – statt. Diese Treffen sollen nicht zuletzt dazu dienen, unsere Branche über den nationalen Tellerand hinaus in den Medien bekannter zu machen und die nationalen Verbänden bei Ihren vielfältigen Aufgabenstellungen zu unterstützen. Erstmals wird die jährliche Mitgliederversammlung auch aus diesem Grund im November nicht in Brüssel, sondern in Zürich stattfinden.

Eine weitere Zielsetzung ist es, durch aktive Kooperationen zu anderen branchennahen Vereinigungen den direkten Nutzen der nationalen Verbände zu erhöhen. An dieser Stellen möchte ich insbesondere die Kontakte zur ICMCI, der weltweiten Vereinigung zur Qualitätssicherung in der Unternehmensberatung, zur EFCA, der europäischen Dachvereinigung der Ingenieure und nicht zuletzt zum befreundeten Verband in Asien, Zen-Noh-Ren, erwähnen.

Als letzten Punkt möchte ich die Formulierung und Weiterentwicklung von einheitlichen Berufsstandards in den europäischen Mitgliedsländern der Feaco ansprechen. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird aus meiner Sicht einen nicht unwesentlichen Teil unserer Aktivitäten der kommenden Monate ausmachen.

Sehr geehrte Teilnehmer,

zur Zeit erlebt die Beraterbranche in vielen Ländern Europas nicht gerade leichte Zeiten. In einer ersten Kurzauswertung der jährlichen FEACO-Befragung zum europäischen Beratermarkt, die voraussichtlich im Juni veröffentlicht wird, erwarten die europäischen Unternehmensberater für das laufende Geschäftsjahr keine großen Impulse für die Branchenentwicklung. Das Jahr 2002 hat bereits in fast allen wichtigen Beratungsmärkten wie Deutschland, Großbritannien, Frankreich oder Italien zu Umsatzrückgängen von bis zu fünf Prozent geführt. Während Beratungsleistungen im Zuge von Rationalisierungs- und Outsourcingprojekten oder Kostensenkungsprogrammen von Klienten deutlich stärker nachgefragt wurden, verschoben Unternehmen aus Industrie und Wirtschaft vor allem innovative Projekte, die mit Investitionen verbunden sind. Besonders IT-Berater sind mit einem rückläufigen Geschäft konfrontiert worden. Wirkliche Impulse für das europaweite Beratergeschäft erwarte ich realistischer Weise erst ab 2004, nicht zuletzt durch die EU-Erweiterung. Zahlreiche ehemalige Staatsbetriebe müssen dann privatisiert und in die Wirtschaftlichkeit geführt werden. Hier wird die Expertise von Unternehmensberatern gefragt sein. Ich möchte hier aber nicht weiter den Ausführungen von Gil Gidron vorgreifen, der Ihnen später noch ausführlich über die Marktsituation berichten wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

bevor ich nun zum Schluss meiner kurzen Begrüßungsrede komme, möchte ich Ihnen noch einen Gedanken skizzieren, der mich zur Zeit sehr beschäftigt. Große Sorge bereiten mir die besonders in letzter Zeit deutlich gewordenen tiefen Differenzen zwischen verschiedenen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die ihren Höhepunkt im Zusammenhang mit dem Irak-Krieg gefunden haben. Die vielen unterschiedlichen Stimmen und Vorgehensweisen sind erschreckend und machen deutlich, dass der ökonomische und politische Einigungsprozess in der EU forciert werden muss.

Wir brauchen im Europa der Zukunft ein gemeinsames 'europäisches Bewusstsein', das es uns erlaubt, mit einer Stimme sprechen zu können. Eine Harmonisierung der Staatsbürgerrechte und der Steuern in Europa stellen hierbei einen wesentlichen Bestandteil dar. Viele von uns, die in Staaten der EU leben, deren Staatsbürgerschaft sie nicht besitzen, haben nicht alle Bürgerrechte und sind oftmals durch fehlende Doppelbesteuerungsabkommen steuerlich benachteiligt. Das ist in einem vereinten Europa mit gemeinsamer Währung nicht mehr hinzunehmen.

Aus meiner Sicht ist es daher unumgänglich, dass die in der bald vorliegenden europäischen Verfassung vorgesehene europäische Staatsbürgerschaft auch wirklich kommt. Ich bin davon überzeugt, dass hierdurch ein viel engeres politisches Einigungsband geschaffen wird, als es der Euro bisher vermag. Voraussetzung ist allerdings, dass die europäische Staatsbürgerschaft auch zur Annahme eines eigenständigen EU-Passes berechtigt. In diesem Themenfeld wird auch die FEACO weiterhin aktiv sein, um hier ihren Beitrag in der Zukunft zu leisten.

Abschließend möchte ich mich noch einmal bei dem Ausrichter der FEACO-Konferenz 2003 und bei allen, die zum Gelingen mit ihrer Einsatzbereitschaft und Energie beigetragen haben, bedanken. Daneben darf ich aber sicherlich bereits jetzt einen Blick in das Jahr 2004 werfen. Ich freue mich darauf, dass wir im kommenden Jahr mit unserer FEACO-Konferenz Gast des griechischen Verbandes, SES-

MA, sein dürfen. Ich wünsche Ihnen, liebe Teilnehmer, eine interessante Veranstaltung und anregende Diskussionen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.